

**Bitte.**  
 Epitals und den Ob-  
 dacht werden. Wir bitten  
 r Act. — Solche wer-  
 nommen in den beiden  
 Dieterle und im Epital.  
 Stadtpf. Pressel.

**junger Männer**  
 en Sonntag im engen  
 2327

**chts-Feier.**  
 ungen Mitgliedern eine  
 in können, bitten wir

ud was kleines nur,  
 schenken doch recht köstlich.  
 t jedem neuen Geben  
 du immer reicher dich.  
 Baden sind bereit:  
 Bom Ausschuß:  
 pf. Pressel. D. Neule.

**Feites  
 fleisch**  
 2272

**r 3. Schwanen.**

**Fabrikation**  
 anders preiswert:

**anzen**  
 en (Handarbeit)

**Koffer**  
 inrichtung

**Rucksäcke**

**Einkaufsbeutel**

**Sattler-  
 melster**  
 el. 139. 2046

**osten**

**agen**

**ehemden,  
 nderunterhosen**  
 e zu b. deutend

**Preisen**

**renhemden**

**isch**

**zwang erbeten.**

**Brüsamle**

achstr.

**praktisches**

**geschenk**

**hüler!**

**len Preislagen**

**ubehör**

**t Einrichtung**

**ter, präziser**

**Ausführung**

**allen Preislagen**

**AISER,**

**warenhandlung.**

**berg**

**übertroffen!**

**Bedienung.**

**für Nagold:**

**gänger.**

**Bezugs-Preise**  
 Monatl. einchl.  
 Einzelnummer 10 4  
 erscheint an  
 jed. Werktag  
 Verbreitetste Zeitung  
 im Ob- u. Nagold  
 In Fällen d. Gewalt  
 besteht kein Anspruch  
 auf Lieferung d. Zeitg.  
 oder auf Rückzahlung  
 des Bezugspreises.  
 Telegramm-Adress:  
 Gesellschaft Nagold.  
 Postfach-Nr. 5113.  
 Stuttgart 5113.

# Der Gesellschafter

**Arbeits- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**

**Nagolder Tagblatt** mit der landwirtschaftlichen Beilage Haus-, Garten- u. Landwirtschaft

**Anzeigen-Preise**  
 Die einseitige Zeile  
 aus gerahmter Schrift  
 od. deren Raum 15 4  
 Familien-Anz. 12 4  
 Reklame-Zeile 48 4  
 Sammelanzeigen  
 50 % Aufschlag  
 Für das Erscheinen  
 von Anzeigen in be-  
 stimmten Ausgaben  
 und an besonderen  
 Tagen, wie für tele-  
 phonische Aufträge u.  
 Schlußanzeigen kann  
 keine Gewähr über-  
 nommen werden.

## Tagespiegel

Heute mittag begannen die gemeinsamen Verhandlungen der bei der Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien mit Dr. Koch.

Durch eine Verordnung des Königs ist der deutsch-italienische Handelsvertrag in Kraft getreten.

Die erhöhten Erwerbslosenunterstützungen sollen ab 21. Dezember ausbezahlt werden.

## Finis Poloniae!

„Ende Polens“? Na, so weit sind wir noch nicht. Wäre auch eine gar zu schlimme Sache, wenn ein Staat, dazu noch ein Staat von „Frankreichs Gnaden“, schon in sieben Jahren bereits wieder erledigt wäre. Aber — allzumeist davon ist Polen nicht. Seine wirtschaftliche Notlage ist durch die sprichwörtliche „polnische Wirtschaft“ heute so groß, daß Polen nicht weit von seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch steht.

Jedenfalls steht der junge Staat vor seiner zweiten Inflation. Erst ging der polnische Staat den Weg aller Fleisches. Grabsti beklagte sein Volk mit einer neuen Währung, dem Zloty, und nun ist auch dieses „hochwertige“ (?) Geld auf der Ruickbahn angelangt und läuft unaufhaltsam hinter der Vorgängerin in den Abgrund.

Ministerpräsident und Finanzminister Grabsti! Tschitcherin, der russische Außenminister, war ja vor einigen Wochen — es ist ja noch gar nicht lange her, damals, als Dr. Luther und Dr. Stresemann bereits den Schlafwagen nach Locarno bestellten — beschworen in Warschau. Kurz nachher entstand ein vieljährender Volks- witz. Tschitcherin habe Grabsti den Posten eines Finanz- ministers in Moskau angeboten. Grund? Grabsti habe das Kunststück fertiggebracht, in 1 1/2 Jahren den Kapitalismus eines Staates reiflos zugrunde zu richten. Die Sowjet- herren in Moskau würden nun 8 Jahre daran arbeiten, und es sei ihnen bis heute noch nicht gelungen.

Wit der „Verächtlichung des Kapitalismus“ stimm's. In Polen mit seinen 27 Millionen Einwohnern zählten etwa 300 000 Besitztüer. Grabsti hat nun, um seinen geliebten Sohn, den Zloty, zu kühlen, nicht nur die indirekten Steuern ins Wahnsinnige gesteigert, sondern auch die Schraube der Besitzsteuer so fürchterlich angezogen, daß jetzt schon die kleinen Industriegruppen lahm sind. Er hat also das Leichteste getan, was ein Finanzminister machen kann: die Substanz angegriffen und dadurch das Betriebskapital abgedrosselt.

Die Folgen von dieser unsinnigen Finanzmaßnahme sind unzählige Bankrotte und eine luridbare Arbeitslosigkeit. Jetzt schon zählt man über 1 Million Arbeitslose. Wehe, wenn diese todbringende Lawine sich über den Staat türmt! Die Vernichtung, die sie anrichtet, ist die aussichtsreichste Einladung an den Bolschewismus. Polen würde dann den umgekehrten Weg als der russische Nachbar gehen. In Moskau kam erst der Bolschewist und sprang dem Kapitalis- ten an die Gurgel. Hier schlägt der Staat selbst den Kapitalismus tot und macht dadurch die Bahn frei für den Einzug des Bolschewismus.

Ob die neue Regierung Strazinski das Unheil auf- halten kann? Sein Finanzminister Kdzichowski, ein Industrieller, war Vorsitzender der Budgetkommission des Sejm und Generalsekretär des Vorschlags für den Staats- haushalt. Man sollte meinen, daß dieser immerhin tüchtige Finanzmann Mittel zur Abhilfe finden werde. Vor allem muß der Staatshaushalt wieder in Ordnung gebracht, also Einnahmen und Ausgaben wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Polen leidet aber auch unter dem Einfluß des „Militarismus“, genau so oder noch mehr als sein hoher französischer Nachbar. Nicht weniger als ein halbes Drittel der Staatsausgaben entfällt auf das Militär! Dieser Staat von mittlerer Größe muß ein Friedensheer von 300 000 Mann mit modernsten Kampfmitteln (Tanks, Flugern, schweren Geschützen, U-Booten) und nicht weniger als 40 Munitionsfabriken unterhalten. Und Deutschland mit seinen 63 Millionen? Unsere Reichswehr zählt nur 100 000 Mann, und diesen sind jene modernsten Kampf- mittel verbott!

Polen hat ein unmeßbares Beamtenheer. Jede Partei wetterte mit der andern, damit sie möglichst viele ihrer Angehörigen an die staatliche Kasserette bringe. Später wurde allerdings abgehaut. Tausende von Beamten liegen auf die Straße und lechzen nach Wasser. Die Führer des Millionenheeres der Arbeitslosen. Die falsche Umstellung der alten Währungsform in die neue Währungsform zeigte sich in der Preisbildung. Die Preise der entwerteten Mark wurden einfach in nahezu derselben Höhe auf den Markt übernommen. Das führte zu einer schrecklichen Verteu- erung. Tausend wurde die Kostenderniedrigkeit, während das Land selbst mit billigen Auslandswaren überschwemmt wurde. Der neue Finanzminister wird, was absolut nötig ist, eine Usaniansanleihe zu bekommen suchen. Aber womit die Sicherheit dafür leisten und woher die hohen Zinsen bestreiten?

Kurz: Polen steht heute in einer bösen Haut. Troch Locarno! Und dies, obwohl der junge Staat vor 8 Jahren im Bewußtsein des Licht der Welt erblickt wurde und heute über große Bodenreichtümer verfügt! Man denke an die herrlichen landwirtschaftlichen Überflugsgebiete in Polen und Westpreußen und an die reichen Bodenschätze in Ober- schlesien, die uns aeraubt wurden. Aber auch für die Ge- schichte ist wie für den einzelnen Menschen das ehrene Stien- seck: Unrecht Gut gedeiht nicht. W. H.

## Koch und die Parteien

Eine neue Damesanleihe?

Berlin, 15. Dezember. Der mit der Kabinetts- bildung beauftragte Abgeordnete Dr. Koch hat für die Verhandlungen mit den Parteien ein Programm aufgestellt, das die Billigung der Demokraten und des Reichsarbeitsministers Brauns (Zentrum) erhielt. Er hofft damit, im voraus die Brücke zwischen den Sonder- wünsch der Volkspartei und der Sozialdemokratie zu schlagen. Die Ausichten Kochs werden nach wie vor un- günstig beurteilt. Eine Bestätigung dieser Auffassung liegt auch in der heutigen Stellungnahme des „Vorwärts“, der darauf hinweist, daß es die Absicht der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sei, ihr Programm mit aller Entschieden- heit zu vertreten. Der „Vorwärts“ betont weiter, daß die Bedenken der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion gegen ein Zusammengehen mit der Volkspartei nach wie vor groß seien, besonders nach der Haltung der bürgerlichen Parteien in der Erwerbslosenfrage, die nicht die Absicht hätte verkennen lassen, auf die Forderungen der Sozial- demokratie einzugehen.

Bei einer Besprechung mit dem Führer der Volkspartei Dr. Schulz hat Fehrenbach mit Nachdruck die Bildung der Großen Koalition für eine dringende Notwendigkeit er- klärt und außerdem darauf hingewiesen, daß sich das Zen- trum an keiner anderen Regierung beteiligen werde. Wie wir aus Kreisen der Wirtschaftlichen Vereini- gung hören, hat der Führer dieser Fraktion Abg. Demig- bei der heutigen Besprechung mit dem Reichstagsler Koch erklärt, daß die Wirtschaftliche Vereinigung eine Beteili- gung an der Reichsregierung nicht beabsichtige. Sie werde ihr Verhalten gegen die künftige Reichsregierung davon ab- hängig machen, in wie weit deren Programm sich mit den Forderungen der Wirtschaftlichen Vereinigung decke.

Sollte Koch tatsächlich den Versuch machen, die Parteien der Großen Koalition auf ein sachliches Programm zu ver- einigen, so würde mit den notwendigen Fraktionsberatun- gen wahrscheinlich so viel Zeit vergehen, daß an eine Bil- dung des Kabinetts vor Weihnachten nicht mehr zu denken wäre. Vermutlich wird bei einem Scheitern Kochs die end- gültige Kabinettsbildung überhaupt in die Zeit nach Weh- nachten verschoben werden müssen. Als letzten Ausweg be- trachtet man die Bildung eines Beamtenkabinetts. Damit dürfte der Reichspräsident Dr. Luther beauftragen, der sich dann auf die Parteien der Mitte stützen und im Reichstag mit einer allgemeinen Billigungsformel bei vorläufiger Formulierung des Regierungsprogramms durchkommen würde.

## Unerfreuliche Parlamentsgebäude

Der Deutsche Reichstag hat neben anderen Aufgaben auch die sehr wichtige Obliegenheit, die Reichsverwaltung zu kontrollieren. Wer selbst zu kontrollieren hat, muß es sich aber gelassen lassen, wenn man auch ihn kontrolliert. Außer- dem soll der Reichstag ein moralischer Faktor sein, der durch vorbildliches Wirken die Staatsbürger zum Verständnis da- für erzieht, wie sehr das Wohl der Allgemeinheit von der Aus- übung staatsbürgerlicher Tugenden durch den einzelnen ab- hängig ist. Diese Bemerkung will besagen, daß es keineswegs irgendeiner Boreinnommenheit gegen das Parlament ent- spricht, wenn einige Vorgänge aus der letzten Zeit zum Anlaß genommen werden, einmal die Frage zu erörtern, wie sich die Gewohnheiten des Reichstages, seine eigenen Angelegenheiten zu behandeln, mit den allgemeinen Inter- essen und den Erfordernissen der gegenwärtigen Lage ver- einbaren lassen. Es handelt sich da einmal um gewisse Pläne zur Erweiterung des Parlamentsgebäudes, die schon im vergangenen Sommer eine Rolle gespielt haben, jetzt aber zu Entschlüssen drängen, vor denen man das Parlament in seinem eigenen Interesse gern bewahrt gesehen hätte.

Wütten in einer Zeit schwerer Wirtschaftsnöte und An- spannung der Steuerkraft der Bevölkerung in einem ge- radezu unerhörten Maße hielt man es, der Reichstag näm- lich, für angebracht, sein Haus zu vergrößern. Es gab eine lange Aussprache über diese Frage, bei der sich eine Ueber- einstimmung der Meinungen unter allen Parteien ergab, die zum größten Leidwesen des deutschen Volkes und zum Schaden seiner elementarsten Interessen in den großen Frei- grund der Sozial- und Wirtschaftspolitik nur selten erzielt wird. Herr Löwe als sorgsamster Hausvater des Parlaments ließ sich angelegen sein, die Reichstagswünsche baldigt zu befriedigen, und so wurde denn zunächst einmal ein Grund- riss für 400 000 Mark neben dem Präsidialgebäude am Reichstagsufer gefaßt. Da dieser Plan indessen zu klein ist, soll nun noch das Nachbargrundstück gekauft werden, in dem gegenwärtig die japanische Botschaft steht. Dafür ist 1 Million erforderlich. Erst dann beginnt das Bauen. Ein Zentrumsadreordneter wird nicht ganz im Unrecht sein, wenn er annimmt, daß die vorerlebene Erweiterung des Reichstagsgebäudes so etwa 9 Millionen Mark be- anspruchen dürfte. Zur Ehre der Reichstagsabgeordneten muß gesagt werden, daß sie, als die Angelegenheit am 26. und 27. November wieder brhandelt wurde, ein wenig vor den Konsequenzen ihrer Absichten erschrocken sind. Es gab Abgeordnete, die mit Recht auf den schäblichen Eindruck ver- wiesen haben, der entstehen müßte, wenn in der gegen- wärtigen Zeit der Reichstag eine solche Ausgabe für sich beschließen sollte. Schließlich aber ist doch die eine Million bewilligt worden, und das Auslaufen der Japaner kann nunmehr vor sich gehen. Mit dem Bau soll aber noch ge- wartet werden.

Der Reichstag ist der Repräsentant des deutschen Volkes, und es entspricht dieser Stellung, wenn auch die materiellen Voraussetzungen seiner Funktionen in würdiger Weise ge- regelt werden. Ein wenig Rücksicht auf unsere schwierige finanzielle Lage hätte aber schon im Juni den Haushalts- ausschuß davon abhalten müssen, den Kauf zu beschließen. Er wird vorwiegend mit Nachklang begründet. Aber wo in aller Welt steht denn geschrieben, daß die gegenwärtige Wohl der Reichstagsabgeordneten unabänderlich und unerr-

## Neuestes vom Tage

Die Kultnote

Berlin, 15. Dez. Die angekündigte Note der Botschafter- konferenz über die Luftfahrtverhandlungen in Paris ist am Sonntag in Berlin eingetroffen. Die Note, die sehr kurz ge- halten ist, enthält die Einfindung an die deutschen Delegier- ten zum Freitag dieser Woche nach Paris. Die deutsche De- legation, und zwar Geheimrat Fisch vom Reichsverkehrs- ministerium und Legationsrat Dr. Nord vom Auswärtigen Amt, werden sich zu diesem Zeitpunkt nach Paris begeben.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

## Parfer Gilberts Amerikareise

London, 15. Dez. „Daily Telegraph“ zufolge sind der Generalagent für die Reparationszahlungen Parfer Gilbert und der Gouverneur der Bank von England Montagu Norman nach den Vereinigten Staaten abgereist. Koch Blättermeldungen hängt diese Reise mit der Frage weiterer Kredite Amerikas an Deutschland und dem Verkauf der deutschen Eisenbahndobligationen zusammen.

**Der Bischofsstift in der evangelischen Kirche Preussens**  
 Berlin, 15. Dez. Die preussische General Synode hat ein Gesetz betreffend Beilegung der Amtsbezeichnung „Bischof“ an die General-Superintendenten in erster Lesung angenommen. Das Gesetz bestimmt, daß gemäß Artikel 111 Absatz 2 der Verfassungsurkunde dem General-Superintendenten die Amtsbezeichnung „Bischof“ beigelegt wird. Von nun an haben nach einem gleichfalls angenommenen Ergänzungsantrag die Provinzial-Synoden freie Hand, innerhalb vier Monaten nach der Verkündung des Gesetzes die einseitige Fortsetzung der bisherigen Amtsbezeichnung zu beschließen. Dieser Beschluß bedarf der Genehmigung der Provinzial-Synode. Die zweite Lesung des Gesetzes findet Dienstag, den 15. Dezember, statt, nachdem sich der Verfassungsausschuß nochmals mit der Materie beschäftigt hat.

**Reichswirtschaftsrat und stellenlose Angestellte**  
 Berlin, 15. Dez. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: Der Prüfungsausschuß des Reichswirtschaftsrats hat sich heute neben dem vom Gewerkschaftsbund der Angestellten eingebrachten Gesuchentwurf über die Unterbringung erwerbsloser Angestellter auch mit den inwischen von anderer Seite erhobenen Forderungen beschäftigt. Die Arbeitsmerkmale des Prüfungsausschusses verfahren gemeinsame Richtlinien, die im sozialpolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nach Behandlung finden. Im wesentlichen wird die Unterbringung und ein verstärkter Ausbildungslehre älterer Angestellter gefordert. Der sozialpolitische Ausschuß wird kommenden Freitag auch zu dem vom Prüfungsausschuß angenommenen Antrag über die einmalige besondere Unterstützung der älteren stellenlosen Angestellten Stellung nehmen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten fordert Erhöhung der von der Reichsregierung bereitgestellten 5 Millionen für Unterbringungszwecke.

**Die Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn gescheitert**  
 Berlin, 15. Dez. Die Verhandlungen, die gestern zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft und den Tarifgewerkschaften der Eisenbahner wegen der von dem Personal geforderten allgemeinen Lohnaufbesserung gescheitert wurden, wie die Blätter erfahren, ergebnislos abgebrochen. Die Organisationen der Eisenbahner werden im Laufe des morgigen Tages zu dem negativen Ergebnis der Verhandlungen Stellung nehmen.

**Erwerbslosenfundgebäude**  
 Kassel, 15. Dez. Kurz vor Beginn der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erschienen Erwerbslose in langem Zug vor dem Rathaus, um abermals ihre Forderungen zu vertreten. Eine Kommission der Erwerbslosen, die sich ins Rathaus begab, mußte unrichtigste Sache wieder umkehren, da der Magistrat Verhandlungen ablehnte. Schlußpunkt zu Werke und zu Fuß hielt die Ordnung aufrecht.

**Kabinettsstreik in Paris**  
 Paris, 15. Dez. Die Finanzkommission hat gestern abend mit 16 gegen 6 Stimmen den Antrag des Abg. Renaudel angenommen, der besagt, daß die von Loucheur eingebrachten Steuerentwürfe an den Finanzminister zurückgewiesen werden sollen und daß nur die Projekte über Steuerunterstützungen und die Nominalaktien behalten werden können.

Die Finanzkommission hat dann auf Vorschlag des Abg. Vincent Auried die Einziehung eines Kontrollenausschusses beschlossen, der ermächtigt ist, die Angaben des Finanzministers über den Schuldbetrag im Budget nachzuprüfen. Die Niederlage Loucheurs in der Finanzkommission wird vielfach als der Auftakt zu einer kommenden allgemeinen Kabinettsstreik gedeutet. Loucheur scheint gewillt zu sein, sich über die Kommission hinweg an die Kammer zu wenden und seinen Rücktritt von einer allgemeinen öffentlichen Abstimmung abhängig zu machen. Die Pariser Blätter rechnen auf Grund des nächsten Abstimmungsresultates in der Finanzkommission mit drei Möglichkeiten, erkens dem Rücktritt Loucheurs, geltens der Einbringung einer gemäßigten Steuerordnung und Driftens mit dem Gesamtrücktritt des Kabinetts. Es hat den Anschein, daß sich das Kabinet mit Loucheur solidarisch erklären und von der Kammer eine Entscheidung erzwingen wird.

**Wiederaufnahme der belgisch-russischen Beziehungen**  
 Paris, 15. Dez. Nach einer Brüsseler Meldung des „Temps“ ist im belgischen Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz Banderfeldes eine Konferenz abgehalten worden, bei der die Frage der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Russland zur Besprechung stand. Es gelangte einstimmig eine Entschließung zur Annahme, die dahin lautet, einer Wiederaufnahme der Wirtschaftsbeziehungen zu Russland ständen keinerlei Bedenken entgegen. Die belgische Regierung werde der russischen Regierung Vorschläge auf Einrichtung von Konsularämtern in Brüssel und Moskau zugehen lassen. Die Anerkennung der Wrede solle erst später, nach der Unterzeichnung eines Wirtschaftsvertrages, erfolgen.

**Das Moskauer Gebiet England zugesprochen**  
 London, 15. Dez. Der amtliche englische Quotient meldet: Im Foreign Office ist ein Telegramm von Chamberlain eingetroffen, das die Entscheidung des Völkerbundes im Moskauer Streit bekanntgibt. Das Völkerbündnis hat in geheimer Sitzung dem Streit unter der Bedingung zugesprochen worden, daß das enalische Völkerbündnis auf 25 Jahre verlängert wird. Chamberlain wünscht in seinem Telegramm die Zustimmung des gesamten Kabinetts zu dieser Entscheidung. Der Völkerbundesrat hat die Bekanntgabe der Entscheidung bis zum Eintreffen der Zustimmung aus London zurückgehalten.

Die türkische Regierung veröffentlichte gestern ein Radio über den Moskauer Streit, aus dem hervorgeht, daß die Türkei immer wieder eine Verständigung anbot, aber damit abgewiesen wurde.

**Eine Rede des Papstes**  
 Rom, 15. Dez. Der Papst ernannte in einem geheimen Konsistorium zu Kardinalen Monsignore Geretti, Nuntius in Paris, Gasparri Nuntius in Brasilien, Berde Sekretär der Kongregation der Arien und O'Donnell, Erzbischof von Armagh. Der Papst drückte seine Freude aus über den Erfolg des heiligen Jahres, über die Missionsausstellung, über die 1600-Jahrfeier des Konzils von Nizza und über die von vielen Staaten in dem von ihm empfohlenen friedlichen Sinne abgeschlossenen Bündnisse. Trotzdem seien aber die Verhältnisse, die man für das Oberhaupt der Kirche geschaffen habe, weit entfernt von der Stellung, die ihm und seiner unübertrefflichen Wirkung zukäme. Solange diese Verhältnisse andauernden, könne und dürfe der Papst die Schwelle des Vatikans nicht überschreiten.

**Staatssekretär Kellogg über die amerikanische Politik**  
 New York, 15. Dez. Staatssekretär Kellogg hielt gestern vor dem Rat für auswärtige Beziehungen eine Rede, in der er u. a. ausführte: Das charakteristische Merkmal der Politik ist der feste Entschluß, eine Beteiligung an kein europäisches Angelegenheiten zu vermeiden. Wir schließen uns nicht dem europäischen System der Bündnisse und Gegenbündnisse zur Aufrechterhaltung des Machtgleichgewichts in Europa an. Die Vereinigten Staaten haben ihren Bestand niemals verlagert, wenn sie um Hilfe ersucht worden sind. Die jüngsten Ereignisse lassen die Hoffnung gerechtfertigt erscheinen, daß das gegenseitige Vertrauen durch gegenseitiges Vertrauen mit seinen normalen Begleiterscheinungen, Verträge und Schiedsgerichte, ersetzt werden kann. Die Londoner Konferenz war die natürliche Fortsetzung der Arbeiten des Dameskomitees. Sie eröffnete einen Weg für die Abklärung der Ruhr und der belarischen rheinischen Gebiete. Schließlich kam die Barantokonferenz. Ich will nicht behaupten, daß der Weltfrieden allein durch Verträge und Nebenabkünfte aufrechterhalten werden wird, ich sehe ebenfalls Wert auf den Geist von Locarno wie auf die Locarno-Verträge selbst. Der Staatssekretär wandte sich dann der Frage der ausländischen Schulden zu und erklärte, eine amerikanische Forderung könne daran denken, bedingungslos Milliarden von Dollars wegzunehmen.

**Deutscher Reichstag**

Berlin, 15. Dezember.  
 Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung stehen die Anträge über die Besoldungsaufbesserungen der Reichsbeamten, mit denen die Beratung des Antrags auf Vorlegung einer Denkschrift über die Rinsterruhegehälter verbunden wird. Der Haushaltsausschuß beantragt, den allgemeinen Lohnerhöhungssatz für die Beamten der Gruppe 1-4 von 12,5 auf 25 v. H. und der Gruppen 5 und 6 von 12,5 auf 20 v. H. zu erhöhen.

Reichsanwalt Dr. Luther betont, daß die Regierung ebenso wie der Reichstag den Beamten helfen wolle, doch könne sie in ihrer Eigenschaft als geschäftsführende Regierung nicht dem Antrag des Hauptausschusses zustimmen, weil darin der künftigen Regelung durch Einführung eines laufenden Zuschlags zum Grundgehalt vorgegriffen werde. Dagegen könne die Regierung den Antrag der Bayer. Volkspartei empfehlen, wonach als einmalige Kostendmaßnahme noch vor Weihnachten gezahlt werden solle: 1. den Beamten, Wartegeld- und Ruhegehaltsempfängern, sowie den Beamtenhinterbliebenen und Angehörigen der Gruppen 1-4 4 % des ihnen für Dezember 1925 zustehenden Monatsbezugs, mindestens aber den Betrag 30 M., den Empfänger eines Frauenzuschlags 35 statt 30, den Empfänger eines Kinderzuschlags oder Kinderbeihilfen für jedes Kind, für das im Dezember 1925 ein Zuschlag oder eine Beihilfe bezahlt worden ist, außerdem je 5 Mark, den Volkswaisen insgesamt 10 Mark. 2. Den Kriegesbeschädigten und Kriegshinterbliebenen 4 % der ihnen für Dezember 1925 zustehenden Beträge.

Abg. Bender (Soz.) bezeichnet die Behauptung der Regierung, daß die notwendigen Mittel für eine Aufbesserung der Beamtengehälter fehlen, als unzutreffend. Der Antrag des Hauptausschusses sei unzureichend, doch werde, da angesichts des Widerstands der Regierung nicht mehr zu erreichen sei, seine Partei diesem Antrag zustimmen.

Abg. Lauerenz (Dnt.) weist auf die Finanznot hin, die eine Erhöhung der Grundgehälter unmöglich mache. Mit dem Antrag der Bayer. Volkspartei sei seine Partei deshalb einverstanden, doch beantrage sie gemeinsam mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftl. Vereinigung, daß außerdem auch die Beamten der Besoldungsgruppen über 6 hinaus die einmalige Beihilfe erhalten und daß sie für die Empfänger des Frauenzuschlags 40 statt 35 M. betragen soll.

Abg. Rohrat (DBP.) lehnt eine Regelung ab, die sich nur auf die Gruppen 1-6 erstreckt und tritt für den von dem Vordröner empfohlenen Antrag ein.

Abg. Erising (Str.) empfiehlt den Antrag des Haushaltsausschusses. Ein Vertreter des Reichsfinanzministeriums erklärt demgegenüber nochmals den Antrag des Haushaltsausschusses für unannehmbar. Nach einer Polemik des Abg. Korgler (Komm.) gegen die bürgerlichen Parteien, die den Beamten goldene Berge versprochen hätten, begründete Abg. Schull (Dem.) unter Hinweis auf die besonders schlimme Lage der Eisenbahnbauten eine Entschließung, die Reichsbahnverwaltung möge die den Beamten gebührenden Darlehen niederlegen, mindestens aber die Einziehung der jetzt fälligen Beträge unterlassen. Der Antrag des Haushaltsausschusses sei nur als Notmaßnahme gedacht, denn eine endgültige Regelung könne erst nach der Neubildung des Kabinetts erfolgen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag nachmittags 1 Uhr vertagt. Die Abstimmung über den Antrag des Haushaltsausschusses wird auf den sozialdemokratischen Antrag hin namentlich sein. Ehe das Haus auseinander geht, wird noch die Novelle zur Rechtsanwaltsordnung an den Rechtsausschuß zurückverwiesen.

**Württemberg**

**Stuttgart, 15. Dez. Gemeinderatswahl.** Erst jetzt steht das Ergebnis der Stuttgarter Gemeinderatswahl endgültig fest. Das vorläufige Ergebnis hat sich infolgedessen verschoben, als der Deutschen Volkspartei ein weiterer Sitz zugefallen ist, nämlich ein dritter, während sich der Christliche Volksdienst mit einem Sitz begnügen muß.

**Meineid.** Das Schwurgericht hat die 22 J. a. Fabrikarbeiterin Maria Hestl wegen Meineids zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust und den 27 Jahre alten Straßenbahnwagenführer Georg Solbach wegen Anklage zum Meineid zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Meineid war in einem Scheidungsprozeß des Rathhofs geschworen worden.

**Kirchheim a. L., 15. Dez. Todesfall.** Im Alter von nahezu 91 Jahren ist hier Obersforst a. D. Graf von Lgull, früherer Kammerherr des Königs und ritterschaftlicher Abgeordneter, gestorben.

**Kaff, 15. Dez. Ansetzung der Gemeinderatswahl.** Die hiesige sozialdemokratische Partei hat die am 6. Dezember hier vorgenommene Gemeinderatswahl angefochten, weil der Vorsitzende des Stimmbezirks 8 (Dionisshaus) mit der Wahlurne sich in einzelne Gebäude der Anstalt begeben hat, um die Stimmzettel einzuholen, anstatt wie vorgeschrieben, die festgesetzte Wahlzeit von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags im Wahllokal zu verbringen. Er habe das Wahllokal schon zwischen 2 und 3 Uhr verlassen. Weiter habe ein Gemeinderatskandidat als

Vorsitzender eines Wahlkomitees mitgewirkt, was ebenfalls nicht statthaft sei. Der Einspruch wird demnächst den Gemeinderat beschäftigen.

**Dörzbach, 15. Dez.** Infolge Kurzschlusses brannte das Anwesen des Herrn Wilmes Pflanz Kappes in Kleeau und des Schneiders Herrmann in der Nacht auf Sonntag bis auf die Grundmauern nieder. Die Abgebrannten haben, weil geringe Verluste, großen Schaden erlitten. Im nahen Kleeau sind das Wohnhaus und die Scheune des Bauern Wähler abgebrannt.

**Langenau, 15. Dez. Stadtschultheiherwahl.** Bei der Stadtschultheiherwahl erhielt Dr. Haller, Stutthofer 1406, Schultheißmann-Schnait 540 Stimmen. Eine Stimme war verstreut, 9 Stimmen waren ungenügend abgestimmt haben rund 90 v. a. Dr. Haller ist somit gewählt.

**Aus Stadt und Land**

Regolter, 16. Dezember 1925.  
 De Liebe, die Sorge, die Pflege, die Nam t, die Kug eit der Frau, sie es en und g äten die Wege und sanden das hie Geboge, wie Blumen am Regen besau'n. Jul. Wolff.

**Vom Rathaus.**

**Gemeinderatsitzung vom 9. Dezember 1925.**  
 Der Vorsitzende gedachte zunächst des in Hebelingen verstorbenen Retors Kläger. Die Stadt hat mit ihm einen ihrer besten Bürger verloren. Mit allen Jahren seines Lebens hing er an seiner Vaterstadt Regolter. Der Vorsitzende hat am Grabe des Verstorbenen einen Kranz mit ebenemem Nachruf niedergelegt. Das Kollegium ehrt sein Andenken durch Erheben von den Sigen.

**Waldsachen.** Das Ergebnis des Beizholzerkaufs am 8. ds. Mts. aus Sulzer Oberles Ebene und Weinsteige ist folgendes: für 69 Hm. Kadelholz wurden erlöst 974,50 M., durchschnittlich für 1 Hm. 14,12 M. Die Brennholzerkaufbestimmungen werden dazu ergänzt, daß zahlungsunfähige Käufer über solche, welche noch vom verlossenen Wirtschaftsjahr mit Holzgeld im Rückstand sind, von der Versteigerung ausgeschlossen werden können, es wäre denn, daß solche Käufer sofort einen entsprechenden Gelddbetrag hinterlegen. August Holz, Rangierwfr. in Stuttgart, hat der Stadt 23 ar 77 qm Acker auf dem Eisberg zu 120 M. angeboten. Die Erwerbung wird für den Stadtsaal genehmigt. — In Sachen der vom Staat beschlossenen Brennholzuweisung um den Fortpreis an die Bezirksförstereibehörde zur Abgabe an bedürftige Schwerkrankenbeschädigte und Kriegshinterbliebene werden auch die waldbesitzenden Gemeinden aufgefodert, an dieser Abgabe sich zu beteiligen. Der Frage kann aber vom Standpunkt der Stadt aus nicht näher getreten werden, vor allem deshalb nicht, weil es in erster Linie Aufgabe des Staates ist, für die Kriegsoffer zu sorgen. Die Anmeldung geht an das hies. Forstamt. — Nach einer während der Gemeinderatsitzung eingenommenen Zuschrift des Jagdpächters Gropp wird dieser den am 22. Okt. 1925 abgeschlossenen Vergleich über den Wildschaden wegen Rechtsirrtum ansprechen. Es wird beschloffen, die Vertretung der Stadt in dieser Anfechtungssache dem Rechtsanwaltschaft zu übertragen.

**Bausachen.** Das Backofengewölbe in der städt. Backfläche ist erneuerungsbedürftig. Die Arbeit wird dem Backofenbauer Leibrich in Wildberg zu den Preisen seines Angebotes übertragen vorbehaltlich des Abschlusses eines besonderen Wertvertrags. Zur Deckung des Aufwands von etwa 1000 M. verpflichtet sich der Gemeindevorstand Schweißle, ab 1. April 1926 einen jährlichen Zuschlag von 100 M. zu dem Pachtzins zu leisten, wenn der Pachtvertrag auf weitere 3 Jahre, bis 31. März 1931, verlängert wird. In diesem Falle verpflichtet sich Schweißle auch, den Backflächentisch und den Fußboden auf eigene Kosten zu erneuern. — Im städt. Spital ist ein Wäschestrand zusammengebrochen. Seine Erneuerung kostet 58 M. — Die Beschaffung eines Schulbüchereisens für die Volksschule soll nach auswärts vergeben werden. Es soll zunächst festgesetzt werden, ob der Kosten nicht von hiesigen Handwerksleuten hergestellt werden kann. — Für einen Büchereisrand der Lateinschule werden von Heinrich Schühle, Schreiner 85 M. gefordert, was genehmigt wird.

**Sonstiges.** Die hiesige Schafweide ist auf 1. April wieder neu zu verpachten. Sie soll anfangs Januar im öffentlichen Ausschreib verpachtet werden. — Die Motor Feuerspritze wurde vom Revisionsverein geprüft und in Ordnung gefunden. — Mit der Vertretung einer Hilfslehrerin an der hiesigen Gewerkschule ist ab 16. November der Unterlehrer Kurt Dezer bestellt worden. — Das Gesetz des Reinhold Merkle, Wirt zur Burg, um Verleihung der Volkswirtschaftsgerichte in zwei Zimmern seines Wirtschaftsgewölbes wird dem Oberamt besterwordend vorgelegt. — Für die Kriegswaisen wird zu einem Weihnachtsbeschenk wie im Vorjahr ein Beitrag bewilligt. — Die Durchführung des Aufwertungsgesetzes beschäftigt den Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung wegen einiger Fälle zum erstenmal. — Im Anschluß hieran Grundstückschätzungen und Dekreturen.

**Postverkehr an den Weihnachtstagen.**

Zur Abwicklung des Weihnachts-Verkehrs sind folgende Anordnungen getroffen worden: Am Sonntag, den 20. Dez. ist der Postverkehr von 10 1/2-12 1/2 Uhr vorm. zur Annahme von Paketen geöffnet.  
 Am 21. Dezember findet der zweite Briefzustellgang schon um 2 1/2 Uhr (statt 4 1/2 Uhr) statt; der Postverkehr wird um 4 Uhr nachm. geschlossen.  
 Am Christfest wird in Regolter ein Zustellgang für Brief und Pakete ausgeführt, dagegen ruht am 26. Dez. der Ortszustelldienst. Die Landpostboten führen ihre Gänge statt am 25. erst am 26. Dezember aus.

**Wildberg, 14. Dez. Reichsbundfeier.**

Auf Sonntag mittag hatte der Reichsbund der Kriegesbeschädigten und Hinterbliebenen zu einer Weihnachtsfeier in den Pilschsaal eingeladen. Auf der schönen neuen Bühne zeigte sich eine muntere Kinder-schar, die ein buntes Programm mit Liedern, Gedichten und allerlei ergötlichen Stücken zum Vortrag brachten. Bald kamen sie als Weihnachtsmann und Christkindlein, bald als Jüngere und Ängler und Scherzflächchen und erzählten der zahlreich erschienenen Kindern und Erwachsenen von den Zubereitungen und Freuden für den Christtag. Mit Eifer und Hingabe haben sich die Kleiner. Rimen ihrer Aufgabe entledigt und viel Beifall geerntet. Auch die ersten und weiteren Gedichte, die vorgegetragen wurden, sowie die mannigfachen Weisen der Stadtpfelle, die sich bereitwillig in den Dienst der guten

Seite 3  
 Sache gestellt  
 hand Panti  
 Schuster die  
 zum Schlich  
 bescheid über  
 Wildber  
 leghausen.  
 war am Die  
 eingeladen wo  
 Orten erschien  
 Baum und  
 Obertröser  
 die Aufgabe,  
 wohlverstand  
 lehrerlasse am  
 den Bestim  
 führen ist  
 und hat im  
 führung gegeb  
 sprach in se  
 er an die von  
 Meinung zu  
 Rückblick auf  
 schaft nach u  
 aber die Klein  
 ins, Steuer,  
 des gesunken  
 verließen Hei  
 Es ist also ei  
 die Folge das  
 gills mit alle  
 rationelle Wi  
 quellen. Die  
 zu entwässern  
 mehr Beacht  
 Qualität und  
 Als ein wüch  
 die landwirts  
 Zusammenf  
 Artig, paria  
 alle Vorteile  
 Wissenschaft  
 lebhaft und  
 lehrte leiste  
 auch des ver  
 Förderer ged  
 lehren und  
 Obervoertun  
 laant gegeben  
 für rund 450  
 gab in einem  
 zu sein und  
 untern, daß  
 das werden,  
 Herrend  
 dacht, den in  
 warenfabrik  
 wurden die b  
 Kaufmann un  
 dem Reigner  
 mit begrün  
 bergegen we  
 rangsumme  
 Freuden  
 des ersten  
 hat auf Grun  
 aneiter von  
 Theologie er  
 theol. Fakultät  
 Grund  
 Mehrere an  
 wollten in  
 Jahre alte  
 Kinder, sie  
 lechten sie de  
 feite, am 5  
 Weber dran  
 anhaben zu  
 nach in der  
 Erge  
 Gütling  
 jundben Gen  
 564 Wahlbe  
 wurden auf  
 Apfel, Satt  
 G  
 „Wal  
 ist  
 Für  
 ds. Mts  
 erschein  
 Wel  
 der im  
 Fahrer  
 wollen  
 zeigen  
 abend  
 Die G  
 Bifitenh

Sache gestellt hat, wurden dankbar entgegengenommen. Vorstand Paulle hat im Verein mit Frau Kugel und Hauptlehrer Schuster die Feier veranlaßt und zur Durchführung gebracht.

Wittberg, 15. Dez. Hauptversammlung der Darlehensbanken. Der Darlehensbankverband des Bezirks Nagold war am Dienstag zu einer Hauptversammlung im „Bären“ eingeladen worden.

nd Land. 16. Dezember 1925. Die Forge, die Pflege, die Kunst der Bauern, die Arbeit der Arbeiter, das stille Gebet, das am Morgen besonnen.

16. Dezember 1925. In der Forstwirtschaft wird dem Vorkostenbau ein besonderes Augenmerk zuwenden.

Herzendorf, 15. Dez. Brandstifter. Unter dem Verdacht, den in der Arbeitsräumen der Uhren-Gehäuse und Holzwarenfabrik G. m. b. H. entstandenen Brand gelegt zu haben, wurden die beiden Inhaber der genannten Firma, W. Ebele, Kaufmann und Mechaniker Hamann, verhaftet.

Freudenstadt, 14. Dez. Dr. theol. M. Haug, der Sohn des einflussreichen Pastors an der Oberrealschule in Freudenstadt, hat auf Grund einer wissenschaftlichen Dissertationsschrift als weiterer von ganz Würtemberg der Grad eines Doktors der Theologie erworben.

Grumbach, 15. Dez. Keine Wut. Mehrere angesehene, junge Burden aus Büchsenbüren wollten in einem Schlitzen nach Haus fahren.

Ergebnisse der Gemeinderatswahlen. Sülzingen, 14. Dez. Bei der am 12. ds. Mts. stattgefundenen Gemeinderatswahl, die ruhig verliefen ist, haben von 564 Wahlberechtigten 339 = 60% abgestimmt.

Friedrich Dengler II. Landwirt; Ernst Haag, Landwirt. Auf 3 Jahre als Ersatzmitglied für den im Juli ds. Jrs. verstorbenen Gemeinderat Georg Gadenheimer wurde Gottlob Wüller, Schwaibergweiler gewählt.

Gaugenwald, 14. Dez. Bei der Gemeinderatswahl haben 45 abgestimmt, nahezu 80%. Gewählt wurden: Gemeindevorsteher Traub, feilt, Gemeinderat mit 56 St.; Jaf. Meischler, feilt, Gemeinderat 43 St.; Jakob Schödlle, Bauer, 34 St.; Georg Kupp 33 St.

Unterjettingen, 15. Dez. Bei der am 12. Dez. stattgefundenen Gemeinderatswahl haben von 692 Wahlberechtigten 601 von ihrem Recht Gebrauch gemacht, also rund 87%. Wahlvorschl. I der parteilosen Bürgervereinig. erhielt 1074 Stimmen, Wahlvorschl. II der Kleinbauern und Handwerker 350 Stimmen, Wahlvorschl. III der bürgerlichen Wahlvereinig. 3306 Stimmen, also zusammen 4794 gültige Stimmen.

Oberjettingen, 13. Dez. Von 55 Wahlberechtigten haben 434, also 78%, abgestimmt. Gewählt wurden: Sailer, Gemeindevorsteher (feilt, Gemeinderat) 71 St.; Georg Rinderlecht, feilt, Gemeinderat 339 St.; Baitinger, Gärtner, feilt, Gemeinderat 325 St.; Georg Wolfer, feilt, Gemeinderat 317 St.; Gauther, Bäckermeister (erstmalig neu gewählt) 248 St.

Letzte Nachrichten

Neuer polnischer Rechtsbruch.

Berlin, 16. Dez. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Warschau: Das polnische Liquidationsgericht hat über die Bromberger Verlags- und Druckereifirma Dittmann, in deren Besitz die „Bromberger Deutsche Rundschau in Polen“, das führende Blatt des Deutschen in den an Polen abgetretenen deutschen Gegenden sich befindet, widerrechtlich das Liquidationsverfahren eröffnet.

Louchere zurückgetreten

Keine Gesamtdemission des Kabinetts.

Paris, 16. Dez. In der französischen Kammer fand gestern nachmittags nach der Rede des Finanzministers eine lebhafte Debatte statt. Zum Schluss wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die ausdrücklich feststellt, daß die Kammer das gefragte Misstrauensvotum gegen den Finanzminister nicht erteilt. Nach der Abstimmung begab sich eine Abordnung zu dem Ministerpräsidenten. Sie wies darauf hin, daß die Entscheidung lediglich gegen Louchere gerichtet sei und daß Brandt weiter das volle Vertrauen der Kammer besitze.

Griechenland gegen den Völkerbundsrat.

Berlin, 16. Dez. Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Athen: Die Regierung telegraphierte an den früheren Minister Reutis nach Genf, er möge den Versuch machen, die Zahlung der Griechenland vom Völkerbund wegen des Einfalls in bulgarisches Gebiet auferlegten Buße zu verweigern, dagegen die Bereitwilligkeit Griechenlands erklären, die Bulgaren der verurteilten Schäden wieder gut zu machen.

England billigt den Ruffulentscheid.

Berlin, 16. Dez. Wie der Lokalanzeiger aus Genf meldet, hat der britische Premierminister Baldwin im Namen der Londoner Regierung zu der im Völkerbundsrat entschiedenen Verlängerung des Mandats über den Irak um 25 Jahre seine Zustimmung gegeben, die dem Völkerbundsrat in einer vertraulichen Sitzung bekannt gegeben wurde.

Handel und Volkswirtschaft

Die Arbeitslage in der Stuttgarter Metallindustrie. Nach Mitteilung der Verwaltungsstelle Stuttgart des Deutschen Metallarbeiterverbandes arbeiten an 88 Betrieben mit insgesamt 17.277 Arbeitern und 5653 Arbeiterinnen nur 29 Betriebe mit 3406 beschäftigten Arbeitern und 1052 Arbeiterinnen.

Stuttgart, 15. Dez. Der neue Leiter des Giroverbands. Der vormalige Sparkassen- und Giroverband hat an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters a. D. Dr. Wagner den früheren Finanzminister Dr. Schall zu seinem Vorstehenden ernannt.

Redarjulmer, 15. Dez. Vorübergehende Schließung der Redarjulmer Fahrzeugwerke. Wie verlautet wird der Betrieb der Redarjulmer Fahrzeugwerke vom 19. Dezember bis 7. Januar ganz geschlossen. Außerdem steht die Entlassung weiterer 800-1000 Arbeiter bevor.

Geislingen a. St. 15. Dez. Geldnot. Die Verhältnisse in der Maschinenfabrik Geislingen gestalteten sich in den letzten Tagen so ungünstig, daß die Stadtgemeinde sich einer Unterstützungsaktion zugunsten der Arbeiter und Angestellten nicht mehr zu entziehen vermochte.

Mühlhausen, 15. Dez. Weihnachtsgeld. Das diesjährige Weihnachtsgeld ist in den Besitz des Hof. Zns. Bischof von Stuttgart übergegangen zum Preis von 62.000 M. Das Weihnachtsgeld ist die bisherige Hälfte. Reich und Arion. Erwarten es vor dem Ende um 8.000 M. Das Geschäft ist seit 1919 in der besten Hand.

Die Depression im Norden wendet sich. Aus Westen macht sich Hoffnung. Für Donnerstag und Freitag ist zeitweise bedecktes, ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

Gesundheitliches. Ueber die Weihnachtseier und Neujahr sollen Fußböden und Treppen ein schickliches Aussehen haben und trotz dem Winterwetter auch erhalten. Für Bretterböden und abgenutzte gefirnischte Böden ist das noch wirksame, färbende Bohnerwachs „Büffel-Beize“ in dieser Zeit das ideale Putz- und Pflegemittel.

Was ist Emulsion?

Eines der wichtigsten u. besten Nähr- u. Kräftigungsmittel für Jung und Alt, weil es viel Fett, Kalk u. Vitamin enthält. Man sollte aber nicht nur Emulsionen verwenden, sondern ist Dr. Saldan's „Kraft-Lösung Emulsion“. Der gute Geschmack macht sie erst wirklich köstlich u. E. Miltich in d. r. Löwen-Drogerie v. Gebr. Benz, Nagold.

Eisbahn der „Waldbuff“, Inh. R. Frey ist wieder eröffnet. Für unseren am Samstag, den 19. ds. Mts. zum 4. und zum letztenmal erscheinenden Weihnachts-Anzeiger der immer mehr der ausschliessliche Führer des kaufenden Publikums wird, wollen uns etwa noch ausstehende Anzeigen bis spätestens Donnerstagabend 6 Uhr aufgegeben werden. Die Geschäftsstelle des Gesellschafter. Bistenharten fertigt G. W. Jaifer.

Herzlichen Dank allen Wählern, die den Wahlvorschl. 3 unterstützt haben. Sozialdem. Partei Deutschlands Ortsgruppe Nagold. Schilltschube in größter Auswahl bei Berg & Schmid

Imnauer Teinacher Limonade Kohlensäure Fr. Schuon z. Ochsen Nagold. Klavierstimmen Klein Techniker, Herr C. Kümmerle, kommt am Donnerstag d. h. d. Bestellungen erbitte an die Geschäftsstelle des Gesellschafter. 2336. Pianofortefabrik C. A. Elias, Stuttgart. Basler Fabrikresten in Seidenband 2314 besonders billig hübscher Geschenkartikel G. Grossmann Wwe., Marktstr. 141. Eine schöne 2341 Kalbin mit Kalb steht zum Verkauf. Domäne Sindlingen bei Unterjettingen. Habe eine größere Anzahl (mehrere Würfe) schöne, grunte Milchscheine zu verkaufen. 2342 W. Ruoff, Domäne Nieder-Keutin bei Sondorf Dtl. Herrenberg. Miet-Verträge Borrätig bei G. W. Jaifer, Buchbdlg., Nagold.

Die Ortsfürsorgebehörde wird auch heuer wieder die

### Neujahrswunschhebungskarten

ausgeben.

Wer eine Karte im Preise von mindestens 1 R.M. bei der Ortsfürsorgebehörde (Stadtpflege) entnimmt, von dem wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Wünsche zum neuen Jahr darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche und Kartenbefragungen verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung mit dem Anfügen ein, daß die Liste der Teilnehmer noch rechtzeitig vor dem Jahresabschluss im „Gesellschaftler“ bekannt gegeben, und daß der Ertrag der Karten unter die verarmten Hausarmen verteilt wird.

Nagold, den 15. Dezember 1925

Die Vorstände der Ortsfürsorgebehörde:  
 Dehan: Stadtschultheiß  
 Otto: Raier.

### Evang. Kindersonntagsschule Nagold Bittet!

Jetzt trinket aus der Liebe Born  
 In dieses festes Feiertunden,  
 Vergessest Haß und Neid und Horn  
 Und schlagt nicht, sondern heilet Wunden!  
 In euren Kindern lenkt den Blick  
 Auf ihrem Antlitz steht geschrieben:  
 Der Weihnachtsfeier reinstes Glück  
 Besteht im Geben und im Lieben!

Gaben nehmen in Empfang:  
 die beiden Geistlichen und Helfer und Helferinnen.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer

### Frau Maier, Sanftführers Wwe.

sowie für die vielen Besuche während ihres langen Krankenlagers, die zahlreiche Leichenbegleitung und die schönen Worte des Herrn Studiendirektors Dietrich wird hiemit innigst gedankt.

Nagold, 16. Dez. 1925.

### Grosse Auswahl Billige Preise!

- Herren-Hemden
- „ -Unterjacken
- „ -Unterhosen
- In Plüsch das wärmste für die kalte Jahreszeit
- Dieselben Artikel auch in Trikot warm gefüttert
- Damen-Hemden weiss und wollgemischt
- Schlupf- und Reformhosen in allen Grössen
- Kinderleibhosen baumwollene und wollene
- Untertailen
- Strickhandschuhe in allen Grössen
- Stoffhandschuhe warm gefüttert
- Krimmer-Handschuhe mit Lederbesatz

## Chr. Schwarz

Bahnhofstrasse

Um mein großes Lager in 2030

## Strickwaren

verschiedener Fabrikate zu reduzieren, gebe ich bis Weihnachten

### 10% Rabatt

auf

Sweater, Sweater-Anzüge, Damen-, Herren- und Knabenwesten  
 Herren-Geschäftsrocke, komplette Knabenanzüge und Hosen  
 in verschiedenen Farben und nur prima Qualitäten

Versäumen Sie nicht durch dieses außerordentlich günstige Angebot für ein passendes Weihnachtsgeschenk zu sorgen!

## Christian Theurer

Herren- und Knabenkleidergeschäft  
 Nagold - Bahnhofstraße

## Bar Geld lacht

und ebenso die Hausfrau, die es leicht erspart, wenn sie Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ verwendet.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

### Schwan im Blauband

FRISCHGEGUTET

Wir bitten, beim Einkauf von je 1 Pfund „Blauband-Margarine“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ kostenlos zu verlangen.

## Spirituosen

Abtei-Likör	Heidelbergeist
B'utorange	Himbeergeist
Curaçao	Kirschwasser
Cherry Brandy	Weinbrand
Eier-Likör	Pfefferminz
Zwetschgenwasser usw.	

empfehlen 2344

Jakob Nestlen, Brennerei, Nagold  
 Niederlage bei Gustav Heller.

## Rodelschlitten

in Eschenholz  
 kräftige und solide Ausführung 2339

## Wiegenpferde Puppenwagen

empfehlen

## Hermann Knodel.

Obermaier Löwenstraße  
 Telefon 91 :: Nagold.

## Taschenbibeln

bei G. W. Zaiser

Für das uns anlässlich der Gemeinderatswahl geschenkte Vertrauen fagen wir allen unsern Wählern

## herzlichen Dank.

Gotthilf Kläger  
 Christian Hänzler  
 Christian Stikel  
 Julius Raaf  
 Wilhelm Schraeder  
 Ernst Braun  
 Wilhelm Bernhardt  
 Fritz Hezer.

Emmingen, den 13. Dez. 1925.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

### Sara Martini, geb. Köhm

sowie für den erhabenden Gesang des Liebeskranzes und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Sie veräumen viel, wenn Sie Ihre Geschenke einkaufen, ehe Sie (ohne Kaufzwang) mein neues Treibhaus besichtigt haben. Dasselbe bietet reiche Auswahl in

## Blatt- u. blühenden Pflanzen

sowie Jardinieren etc.  
 besonders auch zu Gabenverlosungen für Vereine geeignet.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein.

### Fr. Schuster, Gärtnerel, Nagold

NB. Vor dem Fest ausgeführte Sachen werden zurückgegeben und auf Wunsch ins Haus gebracht.

### Empfehle zu Weihnachten:

Gerahmte und ungerahmte Bilder  
 Holzbrandsprüche  
 Andachtsbücher  
 Bibeln  
 Gesangbücher  
 Lehrreiche Erzählungen  
 erbauliche Schriften  
 Karten, Schreibpapiere  
 sowie Bilderbücher  
 und Spiele usw.

## Ernst Alle, Nagold

christl. Buchhandlung  
 Gerberstr.

Bezugs-Preis  
 Monat, einh.  
 Tagblatt M  
 Einzelnummer 10  
 Erscheint a  
 jed. Werktag  
 Besondere Zeh  
 in M. Bez. Ra  
 In Füllenhö.  
 besteht kein Auf  
 auf Lieferung d.  
 oder auf Rückzah  
 des Bezugsprei  
 Telegramm - Adr  
 Gesellschaft Nag  
 Postfach - Nag  
 Stuttgart 5

Nr. 295

Die Verhan  
 mit den Parte  
 der Damer au  
 den Richtlinie  
 die Sozialdemo  
 zu einnehmen

Das Parlan  
 for nen über  
 mit 52 gegen

In London  
 T. J. Schiel  
 ferner Regieru  
 britische Weni

Schah Niza  
 den Eid auf d

In Damas  
 Franzosen bef  
 wähen, Melch

Jamaikische  
 anverwält.

Ang  
 Seit der leg  
 mehr nicht aus  
 Bältern und  
 den Locano-Be  
 teit durch den  
 eines wölferbau  
 mit der portug  
 land des fröhe  
 daß der Wan  
 Bestium wieh  
 sei. Dies wird  
 vielen Jahren

Troy der  
 der europäisch  
 Tag eine Ko  
 eine der erste  
 Sicherheit un  
 das portugies  
 landlich. Es i  
 sein koloniales  
 wenigstens in  
 und einflußre  
 auf einen Hei  
 der Bältern  
 Nationalitäten  
 müßte diesen  
 als im Bälte  
 Scheidende W  
 mit seinem G  
 hat, das weit

Nun ist e  
 zunehmende  
 daß im Bälte  
 gleislichen Kol  
 den, in weni  
 wurden. Vos  
 kanischen Br  
 richtete Denk  
 die Anskuld  
 die S. I. a. v  
 ängstliches  
 der Möglichk  
 das Recht, in  
 gabe nicht ge  
 waltung die  
 verleben.

Andererle  
 Stellen, die i  
 zu suchen si  
 Anspruch  
 bedeuten ein  
 ist zu direkt  
 den Bältern  
 schiffen. W  
 Bältern und  
 Kolonien bef  
 afrikanischen  
 fehler Zeit  
 werte Verho  
 und Rosam  
 Die viel  
 fürlich: „D  
 weiter als ei  
 Ränkepiel, u  
 zu machen i  
 die eigentlic  
 wird weder  
 nannt wird,  
 gabe von de  
 deshalb den  
 das wegzun  
 Die, die  
 daß Deutsch  
 wölften Teil  
 zufrieden sei  
 erionnen w  
 Vorwand in  
 Deutschland  
 kann; wohl  
 Randat über  
 Sollte d  
 werden, in